



das
zeichen

KA | Die Zeitschrift des
Katholischen
Apostolats

Was ist böse?

- + Der Teufel ist los
- + Größe oder Abgrund
- + Eine Entscheidung fürs Leben

4

ELLEN DIETRICH

Böse oder grausam?

Kinder können doch nicht böse sein, oder? Grausam vielleicht schon eher. Jedenfalls könnte man das meinen, wenn man beobachtet, wie Jungs manchmal mit Tieren umgehen.



10

VERA NOVELLI

Menschenfänger

Warum ist es so, dass das Böse so viele Anhänger hat? Ja, es gibt die Faszination des Bösen. Anders sind die Schreckensherrschaften von Diktatoren kaum zu erklären.

8

P. JÖRG MÜLLER

Wenn die Deckenlampe wackelt

Da ist doch der Teufel los! Dieser Eindruck entsteht bei manchen Zeitgenossen, und sie suchen Hilfe beim Exorzisten. Der muss dann genau hinschauen und die Geister unterscheiden können.

20

P. CHRISTIAN STUMPF

Der Versucher

Wie funktioniert das Böse oder der Böse eigentlich? Das kann man in der Geschichte im Neuen Testament ablesen, in der Jesus in der Wüste vom Satan versucht wird. Denn der hat eine klare Taktik.

Böses Blut	6
Herma Brandenburger	
Das Böse ist banal	12
Gertrud Brem	
was ist böse was ist segen	14
Michael Lehmler	
Wach auf!	16
Claudia Nietsch-Ochs	
im grauen des krieges	18
Michael Lehmler	
Eine Entscheidung fürs Leben	22
P. Heinz-Willi Rivert	
Was ist böse?	24
P. Peter Hinsen	
Das Zeichen des Monats	30
Der Apfel	

THEMEN
2023

IM NÄCHSTEN HEFT:

Helfen und
verkünden

MAI

Zur Freiheit
berufen



Dem Leben zu dienen, ist gut

»Gute Mädchen kommen in den Himmel, böse überallhin.« So lautete der Titel eines Bestsellers aus dem Jahr 2000. Und er führt uns mittenhinein in das Missverständnis und den Missbrauch des Wortes »böse«. Denn das Böse hat nichts mit Unartigsein zu tun. Zu schnell wurde früher von bösen Buben und Mädchen gesprochen, nur weil sie ihren eigenen Kopf hatten und nicht folgten, wie die Erwachsenen wollten. Ungehorsam, unangepasst? Ja. Aber böse?

Überhaupt muss man unterscheiden zwischen böse sein und böse handeln. Wer Böses tut, muss deswegen noch lange nicht im Wesenskern böse sein. Er kann fehlgeleitet sein, sich irren oder tatsächlich jemandem etwas Böses antun. Aber ist sein Wesen deshalb durch und durch böse? Wer mag dies beurteilen?

Wenn Adam und Eva im Paradies sich dem Gebot Gottes widersetzen und vom Baum der Erkenntnis essen, dann erobern sie sich damit eine Eigenschaft, die zum Fluch werden kann: Sie können Gut und Böse unterscheiden, mit der Konsequenz, dass sie von nun an die Freiheit der Wahl haben. »Hiermit lege ich dir heute das Leben und das Glück, den Tod und das Unglück vor«, sagt Gott im Buch

Deuteronomium im Kapitel 30 zu seinem Volk Israel. Man könnte auch sagen: Böses und Gutes. »Wähle das Leben«, rät Gott. Und das ist auch der Rat, der aus allem Nachdenken über das Böse folgen muss. Wähle das Leben.

Mir kommt immer eine Christusfigur am Kreuz in den Sinn, die Arme und Beine verloren hat, wie das Foto oben zeigt. Dazu kommt mir dann der Ausspruch eines Pallottinerpaters in den Sinn, der in meiner Jugend oft zu mir gesagt hat: »Christus hat keine anderen Arme außer unseren.« Was er meinte, war: Wir sind aufgerufen zu handeln, Gutes zu tun und Gott unsere Arme zu leihen. Und er ist es, der uns die Kraft dazu gibt, damit wir dem Leben dienen. Denn böse ist oft schlichtweg, das Gute nicht getan zu haben.

Ihr



ALEXANDER SCHWEDA
CHEFREDAKTEUR



Eine Entscheidung fürs Leben

Eltern kommt diese Formulierung oft spanisch vor, wenn sie ihr Kind zum Taufbecken bringen: »Ich widersage dem Bösen«, heißt es da im Taufritus. Was heißt das?

Das haben Entscheidungen so an sich. Sie bedeuten ein Ja für den, die oder das Eine und ein Nein für alle und alles Andere. Bei der Taufe geht um ein Ja zu Gott und ein Nein zu allem Bösen. Bei der Kindertaufe treffen die Eltern diese Entscheidung für ihre Kinder. Eltern wollen nur das Beste für ihren Nachwuchs. Sie sind davon überzeugt, dass eine Verbindung zu Gott gut ist für ihre Kinder oder ihnen zumindest nicht schaden kann. Damit zusammen hängt die Absage an alles Böse.

Die Eltern und Paten werden bei der Taufe gefragt, ob sie dem Bösen widersagen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können. Sie werden gefragt, ob sie

den Verlockungen des Bösen widersagen, damit das Böse keine Macht über sie gewinnt. Und sie werden gefragt, ob sie dem Satan widersagen, dem Urheber des Bösen. Dem Nein zu allem Bösen folgt das Ja zu Gott, dem Vater und Schöpfer, dem Sohn und Erlöser und dem Heiligen Geist, der in uns lebt und durch uns wirken will. Gott soll und darf Macht gewinnen über unser Leben, allem Bösen aber wird eine Absage erteilt. In ihrem Leben als Christenmenschen werden die Getauften immer wieder nach einer Bestätigung dieser Grundentscheidung gefragt. Mehr oder weniger überzeugt und überzeugend werden sie ihr Taufversprechen erneuern.

Ja zur Freiheit, nein zum Bösen

Es geht um ein Leben in der Freiheit der Kinder Gottes. Es geht um ein Ja zu Allem, was frei macht und in die Freiheit führt. Frei zu sein, ist eine große Sehnsucht der Menschen. Menschen wollen nicht bevormundet werden. Frei wollen sie ihre Meinung sagen können, ohne befürchten zu müssen, inhaftiert zu werden. Ich darf in Freiheit meine eigenen Entscheidungen in meinem Leben treffen, ohne gleichgeschaltet zu werden. Welcher Weltanschauung oder Religion ich angehören möchte, wird mir nicht vorgeschrieben oder gar mit Verfolgung und Strafe belegt. Alles, was unfrei macht, alles, was Menschen klein hält, bevormundet und gleichschaltet, ist vom Bösen.

Widerstand ist gegen alles zu leisten, was Leben zerstört und Menschen in die Enge treibt. In unseren Tagen geht es einmal wieder neu darum, das Recht der Schwächeren gegenüber den Stärkeren zu vertreten. Es geht darum, wahren Nachrichten gegenüber fake news zu ihrem Recht zu verhelfen, und dafür einzutreten, dass Menschen sich so objektiv wie möglich eine Meinung bilden können.

Böses tun durch Wegschauen und Weglassen

Vom Bösen ist es, Freude an der Zerstörung zu haben, Freude daran, anderen weh zu tun und Leid zuzufügen. Die Handlanger der Diktatoren und die KZ-Aufseher und Aufseherinnen meinten damit noch etwas Gutes zu tun, mit der Eliminierung lebensunwerten Lebens, wie sie es nannten. Ich kann aber auch Böses tun durch Wegschauen und Unterlassen. Deshalb gilt es, der Oberflächlichkeit des Lebens zu widerstehen. Die, die im Rampenlicht und auf der Sonnenseite des Lebens stehen, sieht man, und man will möglichst auch auf der Sonnenseite sein und das Leben genießen. Die im Dunkeln und auf der Schattenseite des Lebens sind, die sieht man nicht oder möchte sie nicht sehen. Da schaut man lieber weg.

Ein oberflächliches Leben mutet auf den ersten Blick schön und sorglos an, auf Dauer wird es aber fade und leer. Darin liegt eine Verlockung zum Bösen. Aus lauter Langeweile gehen etwa Jugendliche hin, schlagen und demütigen andere Menschen, machen Randalen und zerstören Gegenstände oder Gebäude. Es ist bedeutsam, dass die Menschen, in deren Umgebung Kinder aufwachsen, ihnen ein Beispiel geben im Kampf gegen die Oberflächlichkeit des Lebens.

Manchmal kommt es über einen

Schon kleine Kinder merken es. Es kommt einfach über sie. Sie sind manchmal einfach querköpfig. Eltern wissen darum und können liebevoll damit umgehen. Wachsen dir jetzt wieder deine Teufelshörnchen? Es ist so etwas mit dem Teufel. Bei der Taufe wird danach gefragt, ob die Menschen dem Satan widersagen, der als Urheber von allem Bösen und von allen Verlockungen zu Hass und Zerstörung ausgemacht wird.

Christen glauben an Gott und nicht an den Teufel. Christen glauben an einen Gott der Liebe, der Beziehung und der Barmherzigkeit. Da braucht es keine Angst und Furcht. Da braucht es keine den Teufel abwehrenden magischen Riten und Zeremonien. Teufelskulte und Satansriten wollen Zerstörung und Böses heraufbeschwören. Dem widersagen Christen und sie sind zutiefst davon überzeugt, dass Gott und Satan nicht gleichrangig sind oder gleichwertige Gegenspieler.

Gott ist Gott

Gott ist Gott. Er allein ist Schöpfer der Welt und Herr von allem, was ist. Es gibt keinen Gott neben ihm und niemand ist Gott ebenbürtig. Christen machen sich glaubend und hoffend in diesem Gott fest und müssen so nicht den Verlockungen zum Bösen, zu Hass und Zerstörung erliegen. Auch wenn das Böse sich manchmal trickreich verstellt und als Anreiz zu Gutem und Schönerem daherkommt. Es gibt das Böse in der Welt und es gibt Menschen, die ihm erliegen. Für Menschen ist das Böse bisweilen so stark, dass sie glauben, der Macht eines anderen zu erliegen, der so groß und mächtig ist wie Gott. Christen können die List des Versuchers durchschauen und abwehren, im Namen Gottes und in der Kraft seines heiligen und heilenden Geistes.

In diesem Geist können und sollen Christen Sauerteig des Guten in der Welt sein. Eine kleine Menge reicht aus, um einen ganzen Teig zu durchsäuern. Nicht eine große Zahl von Christen, möglichst noch in Glanz und Gloria, ist entscheidend, sondern ob sie tief genug verwurzelt sind in Gott, dem Grund ihrer Hoffnung, und im Geist des Evangeliums.

P. HEINZ-WILLI RIVERT

1	Mi	Albin, David, Eudokia	12	So	3. Fastensonntag , Almut, Beatrix, Serafina	22	Mi	Clemens August v. Galen, Lea, Elmar, Reinhilde
2	Do	Agnes v. Böhmen, Hubert, Karl, Volker	13	Mo	Judith, Pauline, Leander	23	Do	Turibio v. Mongrovejo, Rebekka, Otto
3	Fr	Kathrin, Friedrich, Kunigunde, Tobias	14	Di	Mathilde, Enno	24	Fr	Gabriel, Katharina v. Schweden, Elias
4	Sa	Kasimir, Edwin, Humbert	15	Mi	Klemens Maria Hofbauer, Louise, Lukretia, Zacharias	25	Sa	Verkündigung des Herrn, Annunziata, Dismas, Lucia, Maria Rosa
5	So	2. Fastensonntag , Dietmar, Gerda, Olivia	16	Do	Herbert, Rüdiger, Eusebia	26	So	5. Fastensonntag , Larissa, Ludger, Emanuel
6	Mo	Fridolin, Mechthild, Amalie	17	Fr	Patrick, Gertraud	27	Mo	Augusta, Ernst, Frowin
7	Di	Perpetua und Felicitas, Reinhard, Volker	18	Sa	Cyrill, Eduard, Sibylle	28	Di	Ingo, Guntram, Stephan Harding
8	Mi	Johannes v. Gott, Gerhard	19	So	4. Fastensonntag , Josef, Marcel	29	Mi	Helmut, Ludolf
9	Do	Franziska, Anne, Bruno	20	Mo	Claudia, Alexandra, Irmgard, Wolfram	30	Do	Leonardo, Diemut, Patto v. Verden
10	Fr	Emil, Gustav	21	Di	Benedikt v. Nursia, Emilia, Christian	31	Fr	Kornelia, Guido, Benjamin
11	Sa	Heinrich Hahn, Ulrich, Rosina						



»Es ist nicht anzunehmen, dass einer zugrunde geht, der an der Rettung anderer mitgearbeitet hat.«

VINZENZ PALLOTTI

Quellennachweis der Fotos:

Titel Der Teufel als Attribut von St. Ubaldus, südlicher Seitenaltar der katholischen Pfarrkirche St. Andreas und St. Magn in Regensburg; Foto: Winfried Bahn Müller
S. 3, 10, 16, 18, 22 Rudolf Baier
S. 4, 7, 9, 14, 20, 24, 30 Adobe Stock
S. 13 Picture alliance
S. 26 Dmitry Limonov/unsplash
S. 31 Winfried Bahn Müller
Rückseite Rudolf Baier

Erscheinungstag dieser Ausgabe:

1. März 2023
das zeichen (130. Jahrgang)
und KA – Katholisches Apostolat (89. Jahrgang)

Herausgeber und Verleger:

Pallottiner Körperschaft des öffentlichen Rechts
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg in Bayern
ISSN 2198-252X

Gesamtherstellung:

Weiss-Druck GmbH & Co. KG
Hans-Georg-Weiss-Straße 7
52156 Monschau

Redaktionsanschrift:

das zeichen
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg
redaktion@pallottiner.org
Fax: 0821 60052-546

Redaktion:

Alexander Schweda UAC (Chefredakteur), Gertrud Brem, P. Alexander Holzbach SAC, P. Jörg Müller SAC, Vera Novelli

Gestaltung und Layout:

büeroeco
kommunikationsdesign GmbH
Völkstraße 29
86150 Augsburg
www.bueroeco.com

Leserservice:

Provinzkanzlei Nord
Wiesbadener Straße 1
65549 Limburg
Telefon: 06431 401244
Fax: 06431 401291
kanzlei@pallottiner.org
Oder
Provinzkanzlei Süd
Vinzenz-Pallotti-Str. 14
86316 Friedberg/Bay.
Telefon: 0821 60052-580
Fax: 0821 60052-586
kanzlei@pallottiner.org

Preis: 1,80 € pro Ausgabe,
3,00 € für die Doppelausgabe.
Jahresbezug (11 Ausgaben
inklusive einer Doppelausgabe):
durch Förderer (Austräger): 21,- €
per Postversand: 27,- €



Ein schönes Geschenk für feinfühlig Menschen, die Mut und Freude suchen und zuversichtlich leben wollen.

das zeichen erscheint 11 Mal im Jahr, inkl. einer Doppelausgabe. Preis: 1,80 € pro Ausgabe, 3,00 € für die Doppelausgabe. Jahresbezug durch Förderer (Austräger): 21,- €, Jahresbezug per Postversand: 27,- €.

Bankverbindung:
Bank für Kirche und Caritas
IBAN: DE87 4726 0307 0018 1817 00
BIC: GENODEM1BKC

Senden Sie bitte die Zeitschrift als Geschenkabonnement

für 1 Jahr bis auf Widerruf

Gültig ab: _____

Name, Vorname

Straße, Nummer

Plz, Ort

Telefon

Unterschrift

Abtrennen und Coupon einsenden an:
das zeichen
Postfach 1162 | 65531 Limburg
oder Mönchsberg 24 | A-5020 Salzburg
kanzlei@pallottiner.org

Abonnement-Empfänger:

Name, Vorname

Straße, Nummer

Plz, Ort

Telefon